Zeitschrift: Tätigkeitsbericht / Internationales Komitee vom Roten Kreuz
Herausgeber: Internationales Komitee vom Roten Kreuz
Band: - (1978)

Vorwort: Vorwort
Autor: Hay, Alexandre

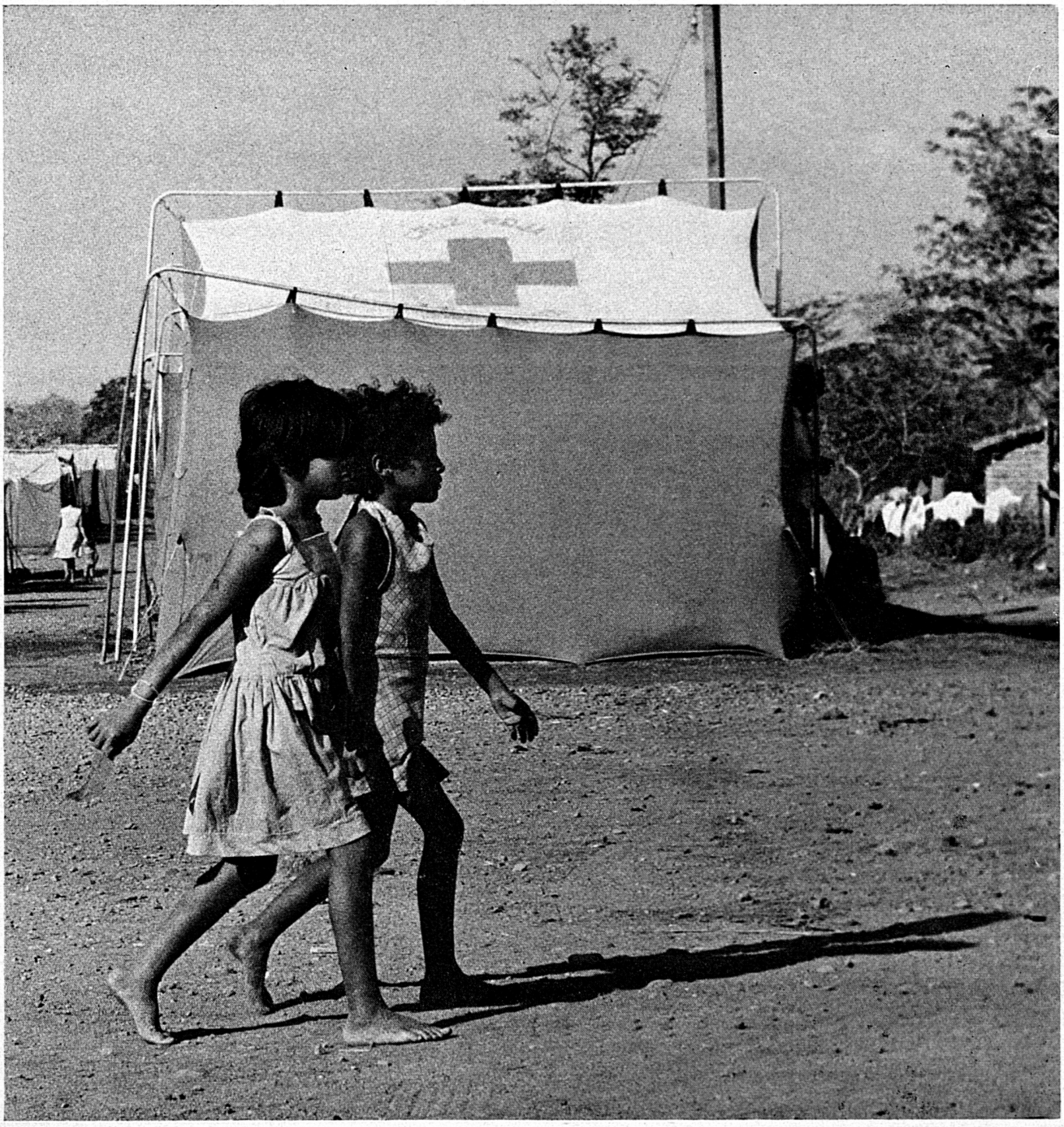
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 01.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



2

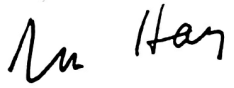
VORWORT

Das Jahr 1978 wird in den Annalen des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) einen wichtigen Platz einnehmen, denn abgesehen vom Zweiten Weltkrieg stand die Institution in den über hundert Jahren seit ihrer Gründung nie gleichzeitig an so viel Fronten und in so viel Ländern im Einsatz. Afrika hatte die kaum beneidenswerte Ehre mit acht grösseren bewaffneten Konflikten das Hauptgewicht der IKRK-Tätigkeit zu beanspruchen. Vom Roten Meer bis zum Atlantischen Ozean, vom Mittelmeer bis zum Indischen Ozean war das IKRK in rund 20 Ländern des Kontinents tätig um mehreren hundertausend unschuldigen Opfern, meistens Frauen und Kinder, Schutz und Hilfe zu bringen. Aber nicht nur Afrika erlebte den Kanonendonner. Er grollte auch im Nahen Osten, namentlich im Libanon, in Hinterindien und in Zentralamerika, um nur einige der Hauptkriegsschauplätze zu erwähnen.

Neben seiner Tätigkeit zugunsten der Opfer bewaffneter Auseinandersetzungen erstreckte das IKRK seinen Schutz und seine Hilfe auch auf Tausende von Personen, die aus politischen Gründen ihrer Freiheit beraubt waren und auf ihre Angehörigen, die in Angst und oft in Not leben. Die humanitäre IKRK-Aktion zugunsten der politischen Häftlinge war, wenn auch bescheiden in ihrer Zielsetzung, für viele von ihnen ein Hoffnungsstrahl in der düsteren Kerkerwelt.

Oft dazu berufen dort einzugreifen, wo Leidenschaft und Gewalt die Oberhand über Vernunft und Erhfurcht vor dem menschlichen Leben haben, brachten die Delegierten des IKRK dem Rotkreuzideal einen schweren Tribut. 1978 sind vier von ihnen auf dem Ehrenfeld gefallen: Louis Gaulis im Libanon; Alain Biéri, Charles Chatora und André Tièche in Rhodesien/Simbabwe. Diese brutalen Todesfälle haben das IKRK in Genf und auf dem Feld schwer getroffen, ohne vom unermesslichen Leid der Familien und Freunde der Opfer zu sprechen. Diese tragischen Ereignisse haben der Welt, soweit das noch nötig war, in Erinnerung gerufen, wie gefährlich und heikel die Aufgabe der IKRK-Delegierten ist. Sie haben auch die absolute Notwendigkeit gezeigt, den politischen Führern, den Kämpfenden und der breiten Öffentlichkeit die Bedeutung des Auftrages des Roten Kreuzes und seiner Grundsätze, namentlich seiner Neutralität und Unparteilichkeit, besser bekannt zu machen. Diese Anstrenungen zur Information und

Verbreitung der Kenntnisse über das Rote Kreuz, für welche die ganze Bewegung aufgeboten werden muss, soll dazu führen, dass dort wo bewaffnete Auseinandersetzungen stattfinden die Schutzzeichen des Roten Kreuzes, des Roten Halbmonds und des Roten Löwen mit der Roten Sonne voll geachtet werden.

Das Ausmass der IKRK-Einsätze in Afrika, im Nahen Osten, in Asien und in Lateinamerika, sowohl wegen der Zahl der Konflikte als auch wegen deren Ausdehnung, verlangte von der Völkergemeinschaft und der Rotkreuzwelt eine beträchtliche finanzielle, materielle und logistische Unterstützung. Darum wünscht das IKRK hier den Regierungen, Nationalen Gesellschaften und öffentlichen und privaten Institutionen, die ihm mit Geld- und Sachspenden die Möglichkeit gaben, seine Schutz- und Hilfsaufgabe zu erfüllen, seinen herzlichen Dank ausdrücken. Besonders dankbar ist es auch dem Volk und den Behörden der Schweiz, die seit vielen Jahren mehr als die Hälfte seines ordentlichen Haushalts bedingungslos finanzieren.

Alexandre Hay
Präsident des IKRK